

Haushaltsrede für das Jahr 2017

von Stadtkämmerin Petra Hoß

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Elkemann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Sauer,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

bei den vergangenen Haushaltsreden haben sich in der Stadt Wiesloch der Oberbürgermeister und der Kämmerer die Arbeit geteilt. Während der Oberbürgermeister den Haushalt aus politischer Sicht analysierte, wurden Ihnen die Zahlen des Haushaltsentwurfs vom Kämmerer erläutert. Trotz der personellen Veränderung im letzten Jahr werden wir diese Vorgehensweise beibehalten. Somit hat Ihnen Herr Oberbürgermeister Elkemann seine Sicht auf den Haushalt aus politischer Sicht geschildert. Ich werde Ihnen nun das Zahlenmaterial und die Eckdaten des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2017 darlegen.

In der Gemeinderatssitzung vom 26. Oktober 2016 haben wir Ihnen bereits die Eckwerte 2017, die Investitionsliste 2017 sowie die mittelfristige Finanzplanung 2018 bis 2020 vorgestellt.

In der heutigen Sitzung bringt die Verwaltung

- den Haushaltsplanentwurf 2017 einschließlich der mittelfristigen Finanzplanung 2018 bis 2020 sowie
- den Entwurf des Wirtschaftsplans 2017 der Stadtwerke

ein.

Bei der Erstellung der Eckwerte für das Haushaltsjahr 2017 wurde leider sehr schnell klar, dass trotz der vorliegenden positiven Orientierungsdaten des Finanzministeriums weiterhin ein Fehlbetrag im Ergebnishaushalt bestehen wird. Aus diesem Grund wurde von Seiten des Fachbereichs Finanzen vorgeschlagen, die im Haushaltsjahr 2016 durchgeführte globale Minderung auch im Haushaltsjahr 2017 beizubehalten. Nur durch diese Beibehaltung konnte im Ergebnishaushalt 2017 ein positives Ergebnis erzielt werden. Ursprünglich sind wir von einem Überschuss in Höhe von 54.370 Euro ausgegangen, dieses Ergebnis hat sich nun aufgrund der geringeren Verlustzuweisung für das Freibad auf einen Überschuss in Höhe von 395.020 Euro erhöht.

Neben der für mich sehr unbefriedigenden Beibehaltung der globalen Minderung, ist die diesjährige Einbringung des Haushaltsentwurfes auch dadurch geprägt, dass uns bis zum heutigen Tage der Haushaltserlass für das Jahr 2017 immer noch nicht vorliegt. Das bedeutet, dass wir die Leistungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs entweder auf Grundlage der Orientierungsdaten des Finanzministeriums Baden-Württemberg vom 10.05.2016 oder des Haushaltserlasses 2016 sehr vorsichtig geschätzt haben.

Die zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden geführten Finanzverhandlungen wurden zwischenzeitlich am 04.11.2016 abgeschlossen. Ergebnis der Verhandlungen ist, dass die Vorwegentnahme aus der Finanzausgleichsmasse in den Jahren 2017 und 2018 um jeweils 200 Millionen Euro und ab 2019 bis einschließlich 2021 um 230 Millionen Euro pro Jahr erhöht wird. Damit steigt die Vorwegentnahme im Jahr 2017 von 540 Millionen Euro auf 740 Millionen Euro. Darüber hinaus werden im Jahr 2017 aus der Finanzausgleichsmasse noch 90 Millionen Euro in einen Integrationslastenausgleich umgeschichtet, welcher über eine Kopf-Pauschale pro Flüchtling in der Anschlussunterbringung oder im Verhältnis der Einwohnerzahlen ausgeschüttet werden soll. Darüber hinaus wurden zusätzlich zur Vorwegentnahme noch 11 Millionen Euro für die Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen und 20 Millionen Euro als Aufwandsentschädigung im Rahmen des Sonderbehörden-Eingliederungsgesetz umgeschichtet.

Entsprechend der Vorabmitteilungen des Finanzministeriums würden wir damit noch innerhalb der heute eingebrachten Planzahlen liegen. Genaue Planungssicherheit wird uns der in den nächsten Tagen erwartete Haushaltserlass 2017 bringen. Sollte es zu Verschiebungen kommen, werden wir Ihnen die Zahlen bis spätestens zur Haushaltsberatung nachliefern.

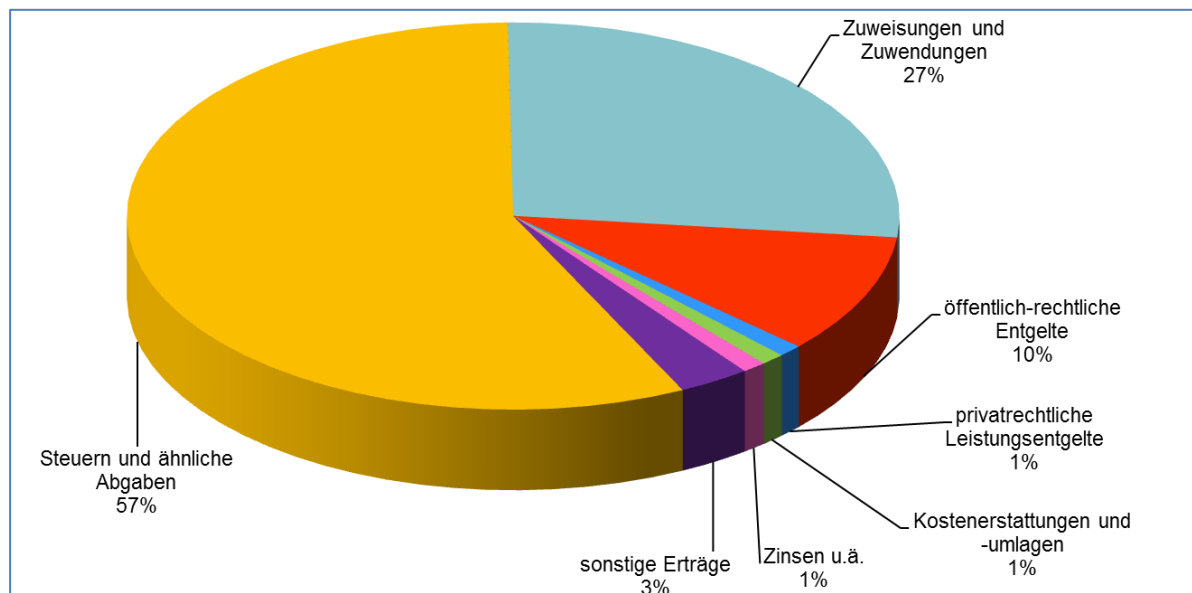
Im Folgenden möchte ich nun auf die Planzahlen des Haushaltsjahrs 2017 sowie auf die Finanzplanung 2018 bis 2020 eingehen.

Ergebnishaushalt – Gesamt

	vorf. Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Veränderung 2016/2017
Ordentliche Erträge	64.178	60.258	62.301	2.043
Personalaufwendungen	11.615	12.270	12.927	657
Sachaufwendungen	11.343	10.726	10.080	-646
Abschreibungen	4.019	3.909	4.077	168
Anteilige Zinsen	1.612	1.599	1.462	-137
Transferaufwendungen	32.567	32.163	33.360	1.197
Ordentliche Aufwendungen	61.156	60.667	61.906	1.239
Ordentliches Ergebnis	3.022	-409	395	804

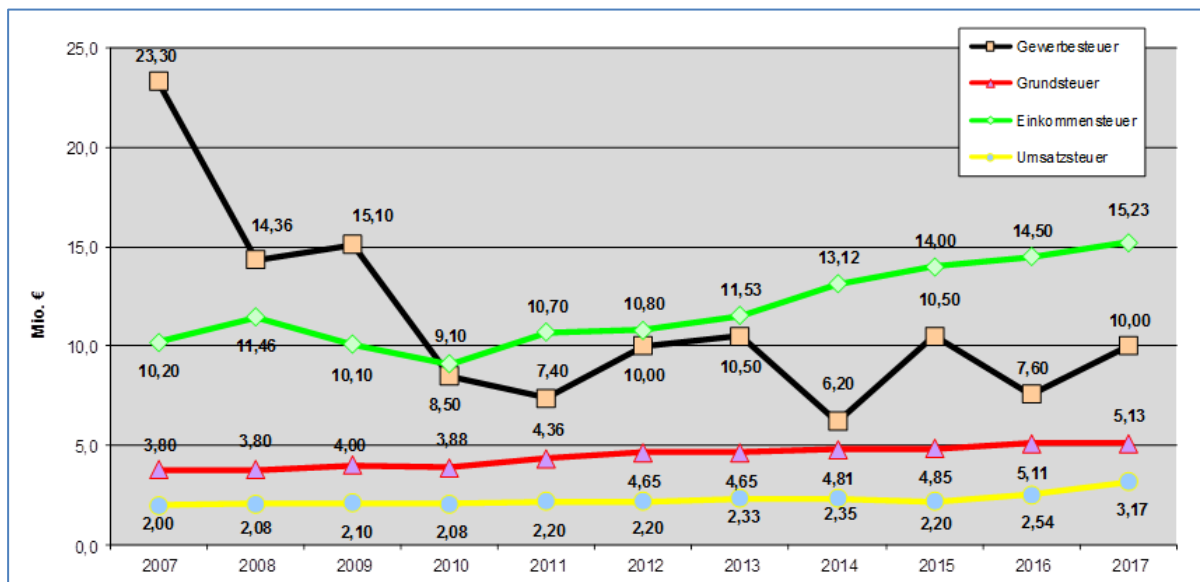
Der Ergebnishaushalt 2017 schließt mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 62,3 Millionen Euro und ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 61,9 Millionen Euro ab. Die Erträge erhöhen sich damit um rund 2 Millionen Euro und die Aufwendungen um rund 1,2 Millionen Euro.

Ordentliche Erträge 2017: 62,3 Millionen Euro



Wie bereits dargestellt, belaufen sich im Haushaltsjahr 2017 die ordentlichen Erträge auf insgesamt 62,3 Millionen Euro. 84 % der Gesamterträge entfallen allein auf Steuereinnahmen und Abgaben sowie Zuweisungen und Zuwendungen. Die Finanzlage der Stadt Wiesloch wird damit maßgeblich durch die Entwicklung der Grund- und Gewerbesteuer, der Einkommens- und Umsatzsteuerbeteiligung sowie durch die Zuweisungen aus dem Finanzausgleich beeinflusst.

Steuereinnahmen 2007 bis 2017



Für das Haushaltsjahr 2017 prognostizieren wir Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 10 Millionen Euro, die Grundsteuer A und B mit rund 5,13 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden die Vergnügungs-, Hunde- sowie die Zweitwohnungssteuer in Höhe von 858.000 Euro veranschlagt.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer als größte Ertragsposition im Ergebnishaushalt gibt die Steuerkraft der Einwohner von Wiesloch wieder. Nach den bisher uns vorliegenden Orientierungsdaten des Landes Baden-Württemberg erhalten wir einen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 15,2 Millionen Euro. Der Ansatz liegt um 0,8 Millionen Euro über dem des Vorjahres.

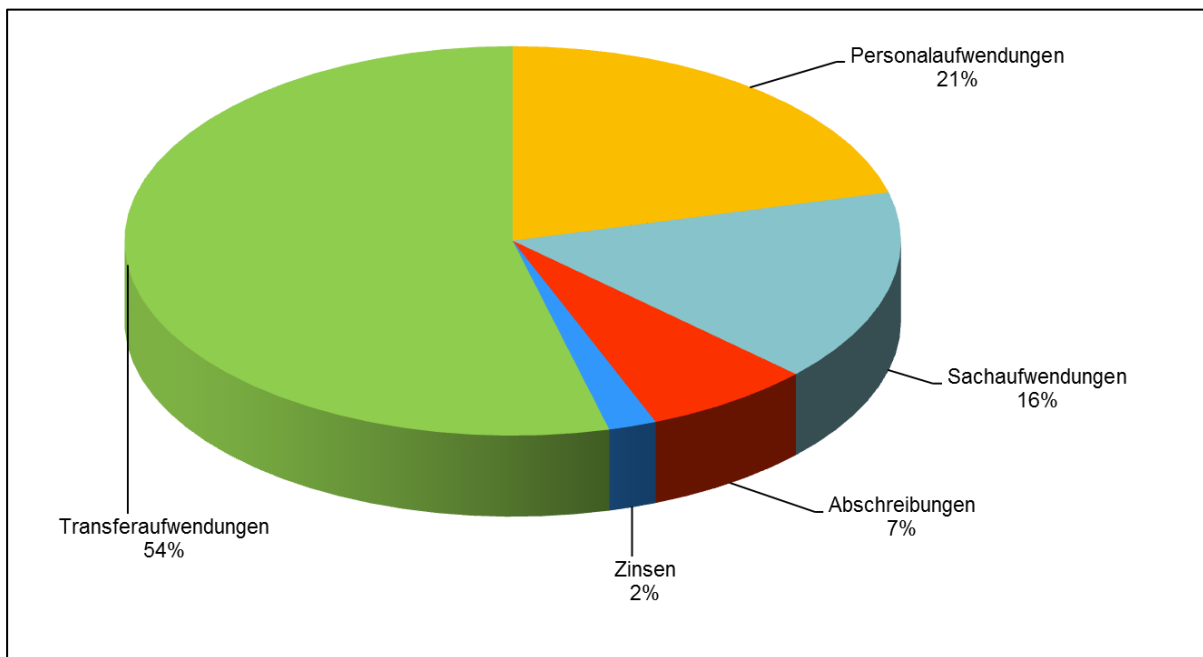
Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird im Jahr 2017 3,2 Millionen Euro betragen.

Die Leistungen aus dem kommunalen Finanzausgleich betragen insgesamt 10,4 Millionen Euro und bestehen aus

- der Schlüsselzuweisung nach mangelnder Steuerkraft,
- der Investitionszuschüsse,
- Zuweisungen an große Kreisstädte und Verwaltungsgemeinschaften sowie
- der Pauschale für den Straßenbau.

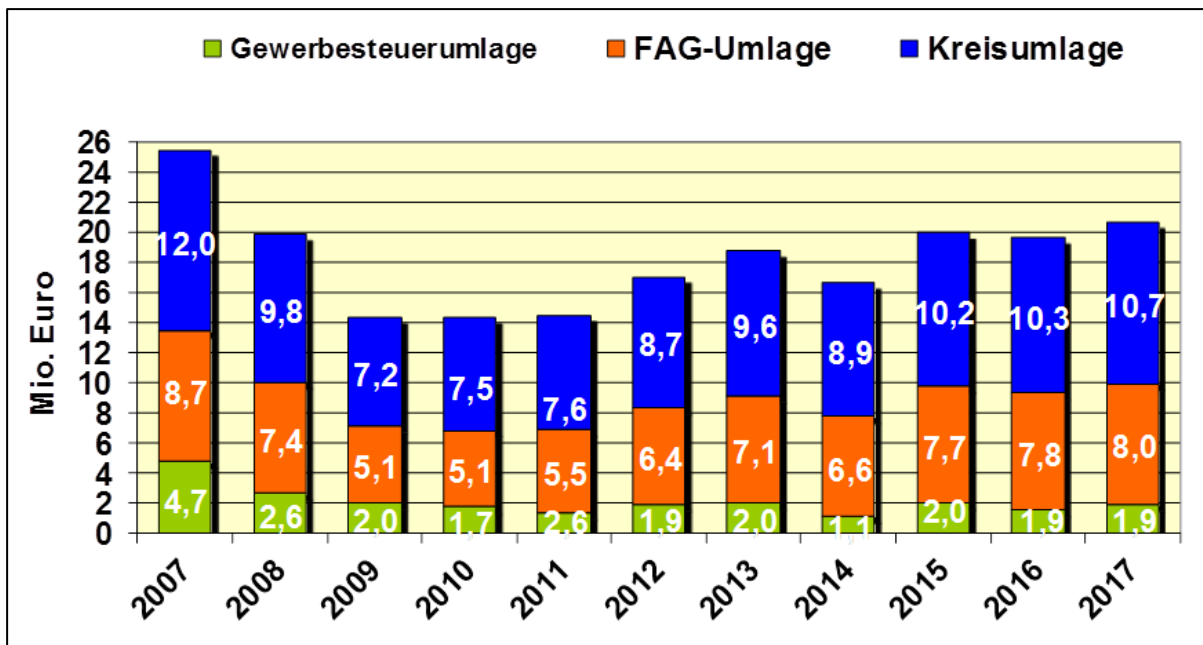
Zahlungswirksam werden im Haushaltsjahr 2017 nur 9,8 Millionen Euro.

Ordentliche Aufwendungen 2017: 61,9 Millionen Euro



Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich im Haushaltsjahr 2017 auf insgesamt 61,9 Millionen Euro. Davon entfallen 54 % auf Transfer-, 21 % auf Personal- und 16 % auf Sachaufwendungen.

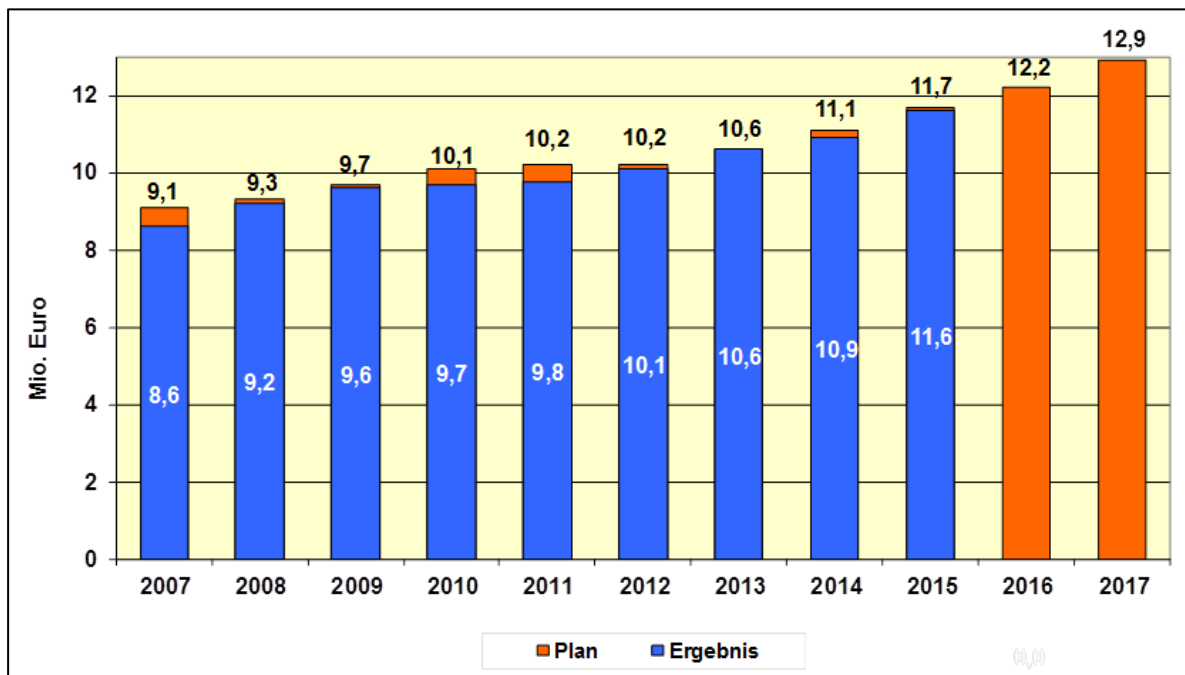
Transferaufwendungen 2017



Die Transferaufwendungen als größte Position der Aufwendungen im Ergebnishaushalt betragen 33,4 Millionen Euro. Das entspricht einer Erhöhung von 1,2 Millionen Euro zum Haushalt 2016. Darin sind folgende Aufwendungen enthalten:

- Zuweisungen und Zuschüsse in Höhe von 12,4 Millionen Euro. Der Anstieg gegenüber dem Planansatz des Haushaltsplans 2016 beträgt rund 560.000 Euro und ist unter anderem die Folge des weiteren Ausbaus der Kinderbetreuung.
- Die Gewerbesteuer-, Kreis- und Finanzausgleichsumlage in Höhe von 20,5 Millionen Euro liegt 1 Millionen Euro über der Vorjahresplanung.

Personalaufwendungen 2017



Die Personalaufwendungen stellen in 2017 mit 12,9 Millionen Euro den zweitgrößten Aufwandsposten dar. Bei den Personalkosten wurden für die Beschäftigten die bereits beschlossenen Erhöhungen und die Änderungen im Rahmen der neuen Entgeltordnung zum TVöD eingeplant. Neben den allgemeinen Steigerungen musste bei einigen Fachgruppen auch noch ein zusätzlicher Personalbedarf eingeplant werden. Die Personalkosten haben sich zum Haushaltsjahr 2016 um rund 0,7 Millionen Euro erhöht.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen verringern sich um rund 650.000 Euro auf 9,1 Millionen Euro. Grund hierfür ist der Abschluss der Sanierungsmaßnahme Schafbuckel.

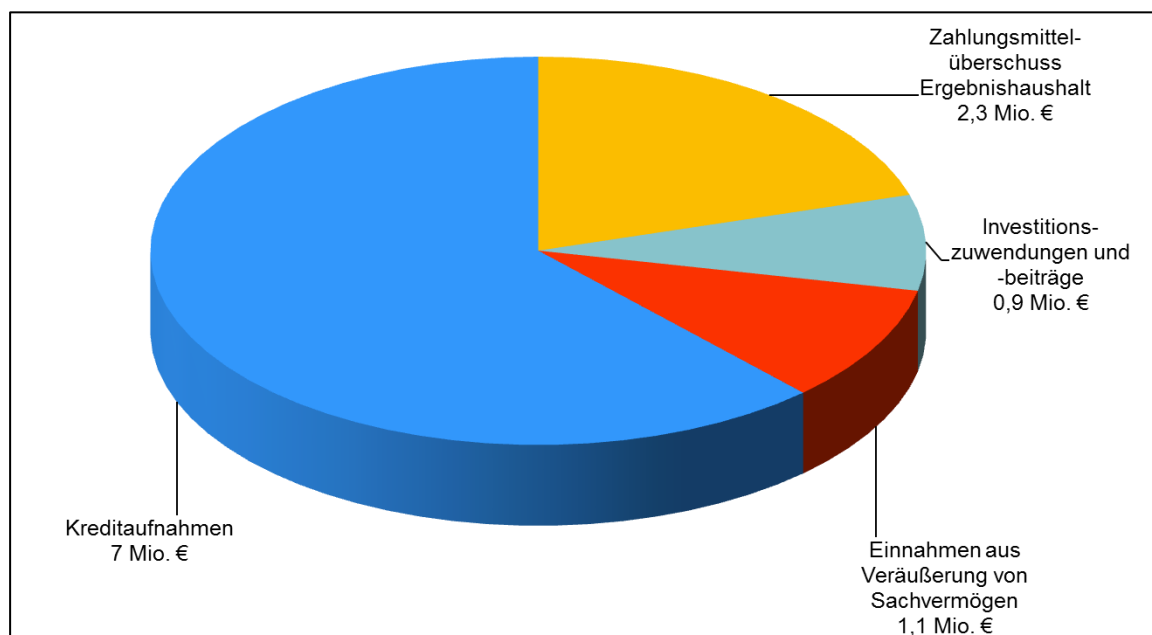
Der Ressourcenverbrauch wird vollständig über die Abschreibungen abgebildet. Der Entwurf 2017 sieht Abschreibungen von insgesamt 4,1 Millionen Euro vor. Durch den bestehenden Überschuss im Ergebnishaushalt 2017 werden die Abschreibungen vollständig erwirtschaftet.

Finanzhaushalt 2017 – Gesamt

	Plan 2016	Plan 2017
Zahlungsmittelüberschuss/ -bedarf des Ergebnishaushaltes	5.163.900 €	2.271.770 €
+ Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.089.300 €	2.026.800 €
- Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	8.680.800 €	9.511.100 €
Saldo aus Investitionstätigkeit	-7.591.500 €	-7.484.300 €
Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	-2.427.600 €	-5.212.530 €
+ Aufnahme von Krediten und sonstigen Vorgängen	4.100.000 €	7.000.000 €
- Tilgung von Deckungskrediten und sonstigen Vorgängen	-1.650.000 €	-1.750.000 €
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	2.450.000 €	5.250.000 €
+ Entnahme aus der Liquiditätsreserve	0 €	0 €
= Finanzierungsmittelbestand	22.400 €	37.470 €

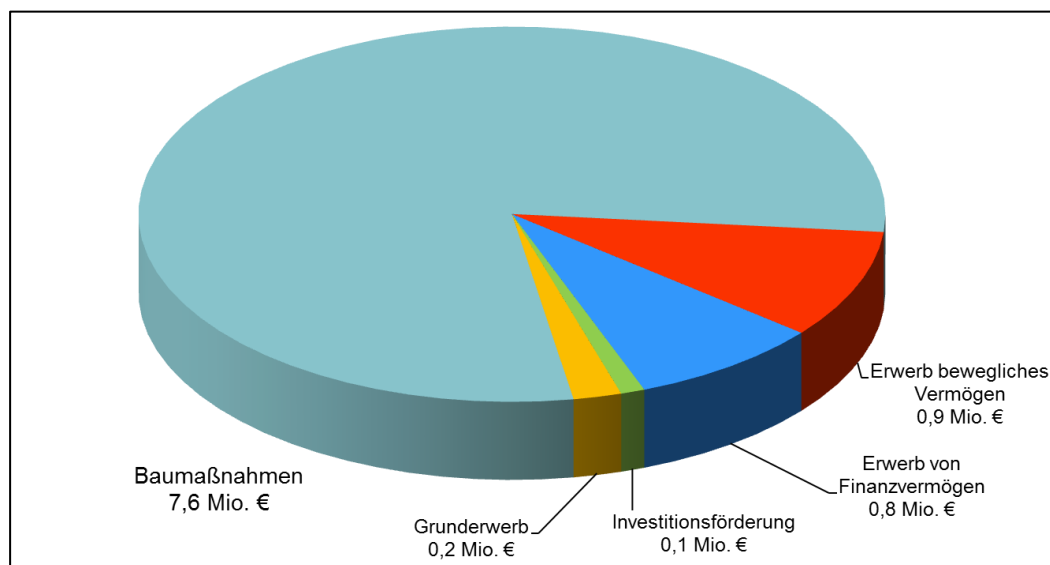
Der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes beträgt 2,3 Millionen Euro und hat sich gegenüber dem Jahr 2016 um 2,9 Millionen Euro verringert.

Finanzierungsmittel Finanzhaushalt 2017



Die im Haushalt 2017 geplanten Investitionen werden durch den bereits erwähnten Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes in Höhe von 2,3 Millionen Euro, durch Zuweisungen, Beiträge und Grundstücksveräußerungen in Höhe von insgesamt 2 Millionen Euro sowie durch Kreditaufnahmen in Höhe von 7 Mio. Euro finanziert.

Auszahlungen Finanzhaushalt 2017



Nach Abzug der Tilgungen in Höhe von 1,75 Millionen Euro stehen 9,5 Millionen Euro für Investitionstätigkeiten zur Verfügung.

Für das Jahr 2017 wurden ursprünglich Investitionen in Höhe von 14,4 Millionen Euro angemeldet, jedoch wurden davon lediglich 9,5 Millionen Euro in den Haushaltsplanentwurf aufgenommen. Dadurch entstand ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf in Höhe von 7 Millionen Euro, der nur durch die Aufnahme von Krediten gedeckt werden kann. Daraus resultiert eine Netto-Neuerschuldung in Höhe von 5,25 Millionen Euro.

Darüber hinaus müssen im Jahr 2017 Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre in Höhe von 18,6 Millionen Euro aufgenommen werden.

Letztendlich verbleibt ein kleiner Liquiditätsüberschuss im Finanzhaushalt in Höhe von 37.470 Euro.

Mittelfristige Finanzplanung 2018 bis 2020

<i>in 1.000 €</i>	Planjahr 2017	1. Folgejahr 2018	2. Folgejahr 2019	3. Folgejahr 2020
Ordentliche Erträge	62.300	62.955	64.481	65.749
Ordentliche Aufwendungen	61.905	64.312	65.295	66.567
Veranschl. Ordentliches Ergebnis	395	-1.357	-814	-818
Zahlungsmittelüberschuss/ -bedarf	2.271	6.094	4.644	2.489
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	2.027	1.368	1.441	1.517
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-9.511	-15.839	-12.046	-5.884
+ Aufnahme von Deckungskrediten	7.000	10.200	7.900	3.900
- Tilgung von Deckungskrediten	-1.750	-1.800	-1.900	-1.950
+ Entnahme aus Liquiditätsreserve	0	0	0	0
= Änderung des Zahlungsmittelbestands	37	23	39	72

Die Berechnungen der mittelfristigen Finanzplanung basieren, insbesondere die Einnahmeprognose, auf den Orientierungsdaten des Landes und den uns vorliegenden Steuerfestsetzungen für das Jahr 2016.

Die Gewerbesteuer haben wir im Jahr 2018 mit 10,5 Millionen Euro und in den Jahren 2019 und 2020 mit 11 Millionen Euro und 11,5 Millionen Euro eingeplant.

Der Ergebnishaushalt weist in allen Finanzplanungsjahren einen Fehlbetrag aus. Dieser beträgt im Jahr 2018 1,4 Millionen Euro. Dieser reduziert sich im Jahr 2019 wiederum auf 814.000 Euro und im Jahr 2020 auf rund 818.000 Euro. Dadurch kann in den kommenden Jahren der Ressourcenbedarf wieder nicht vollständig erwirtschaftet werden.

Die dauerhafte Leistungsfähigkeit in den zukünftigen Haushalten der Stadt Wiesloch wird darüber hinaus auch durch aktuelle Themen sehr stark belastet werden. Hierzu gehören unter anderem die Kosten für Flüchtlinge und Asylbewerber, die Einrichtung der Gemeinschaftsschule, der weitere Ausbau der Kinderbetreuung sowie die höheren Unterhaltskosten der hierfür notwendigen Infrastrukturen.

Der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit ist in allen Jahren positiv.

Entwicklung der Verschuldung

In den Jahren 2018 bis 2020 sind zur Finanzierung der Investitionen Darlehensaufnahmen von insgesamt 22 Millionen Euro notwendig. Der Schuldenstand der Stadt wird sich unter Berücksichtigung der Tilgungen von 44,8 Millionen Euro auf 64,5 Millionen Euro zum 31.12.2020 erhöhen.

Der Finanzierungsmittelüberschuss des Finanzhaushalts wird im Jahr 2018 23.000 Euro, im Jahr 2019 39.000 Euro und im Jahr 2020 72.000 Euro betragen.

Eigenbetrieb Stadtwerke

Das Unternehmensergebnis schließt mit einem Verlust in Höhe von 605.350 Euro ab, welches sich wie folgt unterteilt:

- Wasserversorgung Jahresgewinn 134.400 Euro
- Wärmeversorgung Jahresverlust 132.700 Euro
- Freibad Jahresverlust 746.250 Euro
- Beteiligung Netze Strom Jahresgewinn 88.500 Euro
- Beteiligung Netze Gas Jahresgewinn 50.700 Euro

Bei der Sparte Freibad wird durch die Stadt ein Verlustausgleich in Höhe von 289.300 Euro vorgenommen.

Darlehensaufnahmen sind in Höhe von insgesamt 1,9 Millionen Euro geplant. Davon entfallen auf die Wasserversorgung 1,1 Millionen Euro und auf die Wärmeversorgung 836.500 Euro.

Damit steigt der Schuldenstand der Stadtwerke von 18,8 Millionen Euro auf 20,1 Millionen Euro.

Die Verlustvorträge im Eigenbetrieb belaufen sich zum 31.12.2015 auf voraussichtlich 6,6 Millionen Euro. Sollten die Planungsziele in den Jahren 2016 und 2017 erreicht werden, belaufen sich die Verlustvorträge im Eigenbetrieb zum 31.12.2017 bereits auf insgesamt 8,1 Millionen Euro. Von diesen Verlustvorträgen wurden bisher durch die Stadt 5,3 Millionen Euro übernommen.

Gesamtverschuldung der Stadt Wiesloch

Die Gesamtverschuldung der Stadt Wiesloch einschließlich der Stadtwerke steigt bis Ende des Haushalts- und Wirtschaftsjahres 2017 auf voraussichtlich 68,3 Millionen Euro und somit auf einen Schuldenstand von 2.585 Euro pro Einwohner an.

Diese Entwicklung bei der Aufstellung des Planentwurfes zeigt, dass eine dauerhafte Haushaltskonsolidierung nach wie vor unsere erste Pflicht ist und auch bleiben wird, auch wenn die Überarbeitungen der Basisbudgets und freiwilligen Aufgaben bis zum Haushalt 2017 nicht erfolgt sind. Alle neuen bisher nicht geplanten Projekte und Investitionen sowie die bereits eingeplanten Projekte und Investitionen sind hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt genauestens zu überdenken. Die bis ins Jahr 2020 geplante Neuverschuldung in Höhe von 19,7 Millionen Euro wird den städtischen Haushalt sehr stark belasten. Natürlich ist aufgrund des derzeitigen niedrigen Zinsniveaus die Zinsbelastung im Ergebnishaushalt vergleichsweise niedrig, aber die notwendigen Tilgungen sind trotzdem zu erwirtschaften. Darüber hinaus stehen dadurch für zukünftige Investitionen geringere Finanzmittel zur Verfügung. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt durch die zukünftig auslaufenden Zinsfestschreibungen der heute und zukünftig aufgenommenen Kredite noch stärker belastet wird. Außerdem schieben wir heute schon ab dem Finanzplanungsjahr 2021 Investitionen in Höhe von rund 40 Millionen Euro vor uns her und in dieser Bugwelle sind nur die uns heute bekannten Investitionen enthalten. Wir können also davon ausgehen, dass bis in fünf Jahren der Investitionsstau weitaus größer sein wird.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen aus den Fachgruppen für ihr Mitwirken an diesem Haushaltsplan bedanken. Hierzu gehört auch der Dank für die Unterstützung bei der Beibehaltung der globalen Minderung.

Ganz besonders möchte ich mich bei meinem Team aus dem Fachbereich Finanzen, insbesondere bei Frau Eberle und Frau Herling, bedanken. Nur durch ihre vollständige Unterstützung war es mir möglich, zwei Haushalte innerhalb kürzester Zeit zu erstellen.